



© mit freundlicher Genehmigung von Christ Steele-Perkins/Magnum

Abu Ammar is Coming

Naeem Mohaiemen

2016, DCP, Farbe & Schwarz-Weiß, 6 Minuten, Bengali, Englisch. **Produktion** Naeem Mohaiemen (Dhaka, Bangladesch). **In Auftrag gegeben von** LUX, Independent Cinema Office. **Regie, Buch** Naeem Mohaiemen. **Kamera** Naeem Mohaiemen. **Musik** Sheikh Harun-or-Rashid. **Sound Design** Aninda Kabir Avik, Marcelo Añez. **Schnitt** Naeem Mohaiemen.

Kontakt: naeem@shobak.org
<http://www.shobak.org/>

Im Fokus der neuesten Folge von Naeem Mohaiemens Untersuchung der Revolutionären Linken steht ein Foto von fünf Männern, das in den frühen 1980er Jahren in Beirut aufgenommen wurde. Das Schwarz-Weiß-Bild zeigt die Männer in einem zerstörten Haus. Sie alle tragen Militäruniformen. Einer von ihnen schaut in die Kamera. Der Film verbindet Spekulationen über den historischen Hintergrund des Fotos – die Identität der Männer und das Engagement von Freiheitskämpfern aus Bangladesch im revolutionären Kampf der PLO – mit Mutmaßungen über die Farbe des Lichts am Tag der Aufnahme. Interviews und Recherchen in Beirut und London fördern Gleichgültigkeit und Angst vor dem Sprechen über vergangene Kämpfe zu Tage.

Abu Ammar is Coming – der Titel stammt vom Nom de Guerre Jassir Arafats – spürt dem Weg des Bildes nach; und dem mysteriösen Verschwinden jeglichen Nachhalls eines Moments globaler Solidarität. Dreh- und Angelpunkt des Films ist eine Geschichte aus Beirut, nach der die Kämpfer aus Bangladesch auf einem der Schiffe aus der Stadt entwandten, die die Reste der PLO nach dem Zusammenbruch des Libanon als palästinensische Hochburg außer Landes brachten. Wie viele Geschichten, die mit dem Foto zusammenhängen, verbindet auch diese Kummer und Hoffnung.

Naeem Mohaiemen, 1969 in London geboren, lebt und arbeitet in New York und in Dhaka, Bangladesch. In seiner künstlerischen Arbeit, einer Verschränkung von Essay, Film und Mixed-Media-Installation untersucht er Stadien von Zugehörigkeit am Rande postkolonialer Zuschreibungen. Sein jüngstes Projekt „The Young Man Was“ ist eine Serie von Filmen, in der er die revolutionäre Linke als eine Form der tragischen Utopie betrachtet (u.a. *United Red Army*, über die Flugzeugentführung einer Maschine der Japan Airlines auf dem Flug nach Dhaka im Jahr 1977, und *Last Man in Dhaka Central* über den niederländischen, während der 1970er Jahre in Bangladesch inhaftierten Journalisten Peter Custers). Mohaiemen ist zurzeit Anthropologie-Doktorand an der Columbia University und war 2014 Stipendiat der Guggenheim Foundation (Film).

Filme

2003: *Azaadi/Mutiny Asian Underground* (3 Min.). 2004: *Muslims or Heretics: My Camera Can Lie* (43 Min.). 2006: *Disappeared in America: Invisible Man* (5 Min.). 2004: *Disappeared in America: Patriot Story* (Koregie Jawad Metni, 7 Min.), *Disappeared in America: Lingering, Twenty* (Koregie Sehban Zaidi, 5 Min.). 2005: *Disappeared in America: Fear of Flying* (Koregie Ajana Malhotra, 9 Min.). 2009: *SMS Iran (After Gilles Peress)* (Koregie, 9 Min.), *Nayak/Lost Hero of History* (6 Min.). 2011: *Der Weisse Engel* (8 Min.). 2012: *White Teeth (Your Mysterious Neighbors)* (4 Min.), *United Red Army (The Young Man Was, Part 1)* (70 Min.). 2013: *Rankin Street, 1953* (8 Min.). 2014: *Afsan's Long Day (The Young Man Was, Part 2)* (40 Min.). 2015: *Last Man in Dhaka Central (The Young Man Was, Part 3)* (82 Min.). 2016: *Abu Ammar is Coming*.